

**Pressekonferenz des
Tourismusverbandes Niedersachsen e. V.
am 16. Juli 2010 in Hannover**

im Anschluss an die Landespressekonferenz

Ansprechpartner: Herr Sven Ambrosy (Vorsitzender)

Themen:

- Kommunale Finanzen und Tourismuswirtschaft in Niedersachsen
- Tourismusverband Niedersachsen fordert bessere Erreichbarkeit der Urlaubsorte
- Ein Jahr Wattenmeer als UNESCO-Weltnaturerbe

Der Tourismusverband Niedersachsen (TVN) ist ein tourismuspolitischer Lobbyverband und dient seinen angeschlossenen Regional- und Fachverbänden als Interessenvertretung. Darüber hinaus bietet er eine wichtige Plattform zum Informations- und Meinungsaustausch und unterstützt seine Mitglieder mit gezielt angebotenen Seminaren und Workshops. Der Verband hat seinen Sitz in Jever. Vorsitzender ist Landrat Sven Ambrosy (Landkreis Friesland), Geschäftsführerin ist Sonja Janßen (hauptberuflich Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Nordsee e. V.). Aktuell sind elf Regional- und drei Fachverbände Mitglied im TVN.

Tourismusverband Niedersachsen, Lindenallee 1, 26441 Jever
Vorsitzender: Sven Ambrosy, Geschäftsführerin: Sonja Janßen
Tel.(Ambrosy): 0 44 61/919-3200 E-Mail: s.ambrosy@friesland.de
Tel.(Janßen): 0 44 61/919-2510 E-Mail: s.janssen@friesland.de
Internet: www.tourismusverband-niedersachsen.de

Kommunale Finanzen und Tourismuswirtschaft in Niedersachsen

Der Tourismus in Niedersachsen befindet sich weiterhin im Aufwind. Trotz der deutschlandweit leicht negativen Entwicklung des vergangenen Jahres konnte Niedersachsen mit insgesamt 37,6 Millionen Übernachtungen ein Plus von 1,9 Prozent an Übernachtungen und 2,0 Prozent bei den Gästeankünften (11,6 Millionen) verzeichnen und liegt im Übernachtungsranking im innerdeutschen Wettbewerb auf Platz 4 beziehungsweise auf Platz 2 bei den Urlaubsreisen. „Auf den Campingplätzen in Niedersachsen stieg die Anzahl an Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahr um 14,7 Prozent - ein grandioses Ergebnis“, findet Frieslands Landrat Sven Ambrosy, Vorsitzender des Tourismusverbandes Niedersachsen e. V.

Neben all den positiven Zahlen und Nachrichten breitet sich unter den Touristikern Sorge aus. Das Thema der kommunalen Finanzen betrifft auch zwangsläufig die Tourismuswirtschaft in Niedersachsen. Die niedersächsischen Kommunen finanzieren in einem immer stärkeren Maße die laufenden Personal- Betriebs- und Sozialausgaben durch Schulden. Die kommunalen Kassenkredite in Niedersachsen befinden sich mit 4,5 Mrd. Euro auf neuem Höchststand. Die Städte, Gemeinden und Samtgemeinden sind gezwungen ihre Ausgaben und Leistungen für den Bürger drastisch zu reduzieren, um vor Ort noch ein Minimum leisten zu können.

Eine Vielzahl von Städten und Gemeinden muss aber fast ausschließlich auf den Tourismus setzen, weil dort wenig Industrie oder Gewerbe vorhanden ist. Gerade diese Kommunen weisen hohe Kassenkreditbestände auf.

„Die kommunalpolitischen Akteure in Niedersachsen sind sich der gewachsenen Bedeutung des Tourismus durchaus bewusst“, sagt Sven Ambrosy, „trotzdem sind sie bei Haushaltskonsolidierungen gezwungen, den Rotstift vor allem bei den Ausgaben der freiwilligen Aufgaben, zu dem der Bereich Tourismus gehört, anzusetzen.“ Als freiwillige Aufgaben

werden sämtliche Bereiche zusammengefasst, die der Kommune nicht durch Gesetz oder Verordnung auferlegt sind.

Mit mehr als 360.000 Beschäftigten ist der Tourismus für das Land Niedersachsen ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und von großer Bedeutung für die regionalen Arbeitsmärkte. Der Wettbewerb um Urlauber und Reisende nimmt aber stetig zu. Niedersachsen muss daher um seine Position als Tourismusland kämpfen. Die in den Reiseregionen Niedersachsens initiierten und vom Land unterstützten touristischen Masterpläne zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit fordern touristische Investitionen und Angebotsverbesserungen, um die wirtschaftlichen Effekte des Tourismus zu sichern und möglichst auszubauen.

Investitionen zur Stärkung der Tourismuswirtschaft sind nicht zum Nulltarif zu haben. „Wie soll das angesichts der leeren Haushaltskassen gehen?“, fragt sich der Vorsitzende des Tourismusverbandes Niedersachsen. Ambrosy fordert daher mehr Unterstützung vom Bund und Land. Um die Wettbewerbsfähigkeit der niedersächsischen Reiseregionen gegenüber den neuen Bundesländern zu erhalten und auszubauen fordert der Tourismusverband Niedersachsen schon seit langem zum Ausgleich ein „Aufbau- und touristisches Infrastrukturprogramm West“. Weiterhin spricht sich der Tourismusverband Niedersachsen für eine Initiierung eines Förderprogramms für Kleinstbetriebe unter der Vier-Sterne-Kategorie aus. Zudem sollte die Mindestinvestitionssumme unterhalb einer Mio. Euro angesetzt werden. „Gemessen an der Bedeutung des Tourismus in Niedersachsen als größter Arbeitgeber muss dieser Bereich von der Landesregierung förderpolitisch verbessert werden und darf zudem nicht als ein Querschnittsressort mit anderen Politikfeldern behandelt werden“, sagt Ambrosy. Der Tourismusverband Niedersachsen fordert daher die Einrichtung eines eigenen Unterausschusses Tourismus durch den Niedersächsischen Landtag.

Tourismusverband Niedersachsen e. V. fordert bessere Erreichbarkeit der Urlaubsorte in Niedersachsen

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und touristischer Trends wie z. B. Billigfluglinien, Anstieg der Zahl der Kurzreisen und den steigenden Qualitäts- und Serviceansprüchen, ergeben sich neue Herausforderungen an die touristische Verkehrsinfrastruktur in Niedersachsen.

Die Tourismuswirtschaft in Niedersachsen profitiert insbesondere von den Gästen aus den Quellgebieten Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Aus Sicht des Tourismusverbandes Niedersachsen e. V. sind daher die Anbindungen an das überregionale Straßennetz dringend auszubauen, denn die Erreichbarkeit einer Region und ihrer Tourismusorte spielt bei der Urlaubsentscheidung eine wesentliche Rolle. Wie wichtig solch ein Ausbau ist, zeigte sich in der Vergangenheit vor allem an die Fertigstellung der A 31. Die Bundesautobahn 31 schließt das Ruhrgebiet bis an die Nordseeküste bei Emden an und stellt somit eine Verbesserung der Erreichbarkeit der Urlaubsorte in Ostfriesland bzw. Emsland dar. Mit dem Bau der A 20 wird eine Verbesserung der Ost-West-Erschließung innerhalb der niedersächsischen Nordseeküste erwartet. Letztlich profitieren nicht nur Tourismusorte mit ihren Besucherattraktionen, sondern auch solche, von denen aus Ziele im Rahmen von Tagesausflügen besser erreichbar sind.

Weniger zufrieden stellend ist die überregionale Straßenanbindung einiger touristischer Schwerpunkorte an der ostfriesischen Küste. Derzeit existieren noch zu viele Ortsdurchfahrten ohne Umgehungsstraßen.

Angesichts der Stärkung der innerdeutschen Position, der Werbung bzw. Intensivierung des Auslandsmarketings und der Gewinnung von Neukunden, erscheint es dringend erforderlich, die Bahnverbindungen in Niedersachsen zu erhalten und auszubauen. „Diese Forderung wird umso mehr deutlich vor dem Hintergrund der weiter anhaltenden steigenden

Energiekosten und der Konkurrenzsituation zu den so genannten „Low Cost Airlines“, die mit Billigangeboten potentielle Gäste in das Ausland locken“, so Frieslands Landrat Sven Ambrosy, Vorsitzender der Tourismusverbände Niedersachsen und Nordsee. Als Beispiel nennt Ambrosy den Ausbau der möglichst umsteigefreien Anbindungen aus den Hauptquellgebieten zu den Küstenorten Wilhelmshaven, Bremerhaven, Cuxhaven und Norddeich-Mole, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und Marktanteile an die Mitbewerber Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern nicht zu verlieren.

Mit der Bahn kommen zahlreiche Gäste an die Nordsee und der demographische Wandel lässt eine weitere Zunahme erwarten. Deswegen darf es im Bahnfernverkehr nicht zu einer Abkoppelung touristischer Ziele wie Norddeich-Mole, Emden, Leer, Papenburg, Meppen und Lingen kommen, wie es zuvor schon mit Cuxhaven, Wilhelmshaven und Friesland geschah. „Eine komplette Streichung der Fernverkehrsverbindungen wäre eine Katastrophe für die Tourismuswirtschaft in Niedersachsen“, betont Ambrosy und befürchtet den Verlust von zahlreichen Arbeitsplätzen. „Vielmehr müssen die bestehenden InterCity-Verbindungen erhalten bleiben und die vor Jahren gestrichenen durch neue Fernverkehrszüge wieder attraktiv werden“, fordert der Vorsitzende des Tourismusverbandes Niedersachsen.

Der Tourismusverband Niedersachsen e. V. fordert Bund, Land und die Deutsche Bahn AG auf, sich nachdrücklich für einen dauerhaften Erhalt und des Ausbaus der Verkehrsinfrastruktur einzusetzen.

Ein Jahr Wattenmeer als UNESCO-Weltnaturerbe

Das Wattenmeer ist vor einem Jahr als eine der letzten ursprünglichen Naturlandschaften Mitteleuropas in die Liste der Weltnaturerbestätten der UNESCO aufgenommen worden. Das Wattenmeer steht damit auf einer Stufe mit so bekannten Naturwundern wie dem Great Barrier Reef, dem Grand Canyon, den Galapagos Inseln oder dem Serengeti Nationalpark.

Die Ernennung zum UNESCO-Weltnaturerbe ist nach Meinung von Sven Ambrosy, Vorsitzender der Tourismusverbände Niedersachsen und Nordsee, eine Auszeichnung für den Naturschutz und ein Ritterschlag für Niedersachsen. „Die Tourismuswirtschaft und die Menschen vor Ort können von dem Welterbe-Titel profitieren“, ist sich Ambrosy sicher. Für Urlauber, die an naturnahem Tourismus interessiert sind, wird der Weltnaturerbe-Titel ein weiterer Grund sein, die niedersächsische Nordsee zu besuchen. „Wir müssen das UNESCO-Weltnaturerbe im In- und Ausland bekannt machen und auf die Bedeutung als einzigartiges Ökosystem mit besonderer Artenvielfalt hinweisen“, sagt Frieslands Landrat Sven Ambrosy. Bislang weist der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer trotz seines Alters noch einen vergleichsweise niedrigen Bekanntheitsgrad auf. Laut einer Umfrage von der Julian-Maximilian-Universität in Würzburg unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Hubert Hub besuchen deutlich mehr Menschen aus den angrenzenden Regionen/Bundesländer den Nationalpark, geringer sei der Anteil an Besuchern aus Süd-/Ostdeutschland. Gäste aus dem Ausland sind kaum vorzufinden. Um den Bekanntheitsgrad im In- und Ausland zu steigern haben die Touristiker im letzten Jahr eine Menge an Aktivitäten auf die Beine gestellt. Unter dem Motto „Fit für das Weltnaturerbe“ hat eine gemeinsame Vortragsreihe mit der Nordsee GmbH und der Nationalparkverwaltung stattgefunden. Ziel des Projektes war die Aufklärung und Information zum Weltnaturerbe, um vor allem die Bewohner zu motivieren und um später auf Fragen seitens der Gäste besser einzugehen. „Nur, wenn eine Region stolz auf sich ist und sie liebt, kann sie sich auch selbst vermarkten“, so Ambrosy. Zahlreiche Flyer und Poster vor Ort machen auf das Weltnaturerbe aufmerksam. Zum

1. Geburtstag des Wattenmeeres wurde im Rahmen einer Festveranstaltung zum 150-jährigen Bestehen des Nordseeheilbades Horemersiel-Schillig im Landkreis Friesland im Beisein des damaligen Ministerpräsidenten Christian Wulff, 20 weiße Robben-Skulpturen an Repräsentanten verschiedener Orte an der niedersächsischen Nordseeküste und den Ostfriesischen Inseln feierlich übergeben. „Dies ist nur der Anfang“, so Ambrosy. Als weitere Zukunftsaufgabe sieht der Vorsitzende die Entwicklung eines nachhaltigen und naturverträglichen Tourismuskonzeptes für das GESAMTE Welterbe-Gebiet. „Wir müssen dabei den Faktor „Qualitätstourismus“ im Auge behalten und mit authentischen Angeboten, die im Einklang mit den Schutzziele des Nationalparks stehen, das Weltnaturerbe erlebbar machen“, betont Ambrosy. Vom Land Niedersachsen fordert er Unterstützung für infrastrukturelle Maßnahmen, um den Besuchern den Zugang zum Weltnaturerbe Wattenmeer zu verbessern.

Die Studie von Herrn Prof. Dr. Job hat insbesondere die regionalökonomischen Effekte des Tourismus im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer detailliert untersucht. Demnach werden in der Region rund eine Mrd. Euro Bruttoumsatz generiert. Das Gastgewerbe profitiert vor allem von den Besuchern im Nationalpark.

Der Tourismus in Niedersachsen in Zahlen

Ankünfte in Niedersachsen nach Urlaubsregionen von 2007 bis 2009 ohne Camping

Reiseregionen	2007	2008	2009	Entw. 2008/2009
Nordseeküste	1.188.868	1.235.672	1.215.502	-1,6
Ostfriesische Inseln	739.842	742.444	778.474	4,9
Ostfriesland	434.527	438.909	430.702	-1,9
Lüneburger Heide	1.679.734	1.731.781	1.741.390	0,6
Hannover-Hildesheim	1.639.186	1.804.895	1.831.044	1,4
Weserbergland- Süd-niedersachsen	941.421	938.421	962.154	2,5
Harz (Westharz)	849.367	840.996	857.484	2,0
Braunschweiger Land	670.355	676.546	694.609	2,7
Emsland-Grafschaft Bentheim	574.375	595.970	621.562	4,3
Osnabrücker Land	490.988	501.162	463.795	-7,5
Mittelweser	278.015	306.049	308.181	0,7
Untere lbe-Unterweser	277.662	292.321	287.567	-1,6
Oldenburger Land	241.344	259.922	262.259	0,9
Oldenburger Münsterland	215.397	227.739	232.936	2,3
Ankünfte in Niedersachsen	10.221.081	10.592.827	10.687.659	0,9

Übernachtungen in Niedersachsen nach Urlaubsregionen von 2007 bis 2009 ohne Camping

Reiseregionen	2007	2008	2009	Entw. 2008/2009
Nordseeküste	5.629.549	5.790.545	5.743.776	-0,8
Ostfriesische Inseln	5.009.776	4.974.615	5.090.358	2,3
Ostfriesland	1.199.559	1.204.150	1.210.034	0,5
Lüneburger Heide	4.870.609	5.060.553	5.090.933	0,6
Hannover-Hildesheim	3.226.340	3.518.739	3.482.959	-1,0
Weserbergland- Süd-niedersachsen	2.799.169	2.833.657	2.863.055	1,0
Harz (Westharz)	3.213.500	3.150.187	3.192.541	1,3
Braunschweiger Land	1.255.106	1.315.096	1.358.544	3,3
Emsland-Grafschaft Bentheim	1.883.376	1.905.189	1.962.540	3,0
Osnabrücker Land	1.593.277	1.639.241	1.573.736	-4,0
Mittelweser	532.007	591.781	592.361	0,1
Untere lbe-Unterweser	616.473	691.746	690.932	0,1
Oldenburger Land	434.965	473.772	501.792	5,9
Oldenburger Münsterland	546.083	565.144	582.087	3,0
Übernachtungen in Niedersachsen	32.809.789	33.714.415	33.935.648	0,7

Quelle: LSKN

Der Tourismus in Niedersachsen in Zahlen

Ankünfte in Niedersachsen nach Urlaubsregionen von 2007 bis 2009 inkl. Camping

Reiseregionen	2007	2008	2009	Entw. 2008/2009
Nordseeküste	1.393.839	1.449.811	1.493.581	3,0
Ostfriesische Inseln	756.893	760.129	795.207	4,6
Ostfriesland	469.384	476.876	474.303	-0,5
Lüneburger Heide	1.857.585	1.903.556	1.948.603	2,4
Hannover-Hildesheim	1.670.843	1.858.712	1.892.313	1,8
Weserbergland- Süd-niedersachsen	995.870	1.007.047	1.035.234	2,8
Harz (Westharz)	889.411	885.468	905.353	2,2
Braunschweiger Land	680.679	688.222	709.103	3,0
Emsland-Grafschaft Bentheim	616.861	662.707	693.965	4,7
Osnabrücker Land	559.189	556.497	514.795	-7,5
Mittelweser	286.325	319.903	324.731	1,5
Untere lbe-Unterweser	286.377	302.439	299.966	-0,8
Oldenburger Land	247.637	266.514	270.481	1,5
Oldenburger Münsterland	222.548	236.874	241.881	2,1
Ankünfte in Niedersachsen	10.933.441	11.374.755	11.599.516	2,0

Übernachtungen in Niedersachsen nach Urlaubsregionen von 2007 bis 2009 inkl. Camping

Reiseregionen	2007	2008	2009	Entw. 2008/2009
Nordseeküste	6.878.082	7.025.045	7.218.461	2,8
Ostfriesische Inseln	5.137.553	5.102.295	5.219.095	2,3
Ostfriesland	1.308.476	1.318.485	1.355.483	2,8
Lüneburger Heide	5.580.103	5.761.408	5.876.401	2,0
Hannover-Hildesheim	3.316.867	3.660.698	3.634.765	-0,7
Weserbergland- Süd-niedersachsen	2.938.621	2.996.453	3.043.438	1,6
Harz (Westharz)	3.325.604	3.282.564	3.328.225	1,4
Braunschweiger Land	1.286.324	1.345.970	1.395.266	3,7
Emsland-Grafschaft Bentheim	2.051.444	2.153.232	2.258.077	4,9
Osnabrücker Land	1.842.588	1.827.916	1.780.804	-2,6
Mittelweser	552.612	618.534	622.443	0,6
Untere lbe-Unterweser	634.664	712.876	715.065	0,3
Oldenburger Land	454.565	492.644	522.706	6,1
Oldenburger Münsterland	576.304	603.468	620.972	2,9
Übernachtungen in Niedersachsen	35.883.807	36.901.588	37.591.201	1,9

Quelle: Statistisches Bundesamt